

■ **Mini-Olympiade vereint Jugendliche aus Pforzheim und Saint-Maur.**

■ **Inklusive Kooperation bereichert die Städtepartnerschaft.**

ANDREA SEHLING | PFORZHEIM

„Wir haben die Teilnehmerzahl der Special Olympics im letzten Jahr noch getoppt“, jubelte Mohamed Zakzak, Inklusionsbeauftragter der Stadt, gleich zu Beginn. 120 aktive Jugendliche, viele engagierte Betreuer aus der Partnerstadt Saint-Maur und aus Pforzheim, sportliche Herausforderungen, Spiel und Spaß: Bei der Mini-Olympiade am Freitag konnte auch der Nieselregen die gute Stimmung nicht trüben.

An acht Parcours mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zeigten die Jugendlichen ihre Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Ausdauer. Staffellauf, Weitsprung, Zielwurf und Bowling verlangten Konzentration und Genauigkeit und machten auch noch Spaß. Robin stellte beim Ballweitwurf mit 53 Metern den Rekord auf, lautstark angefeuert von seinen Freunden. So hatte er großen Anteil am Gesamtergebnis seiner Gruppe, die wie alle aus Franzosen und Deutschen bestand.

Für den sportlichen Teil stellte der FSV Buckenberg sein Gelände zur Verfügung. Mitarbeiter und Ehrenamtliche der Stadt und des FSV halfen, die Idee der inklusiven Begegnung in die Tat umzusetzen: Gisela ließ die Teilnehmer



Und los geht der Sprint.



Keren aus St. Maur beim Weitsprung.



Lukas (links) und Robin beweisen Geschick beim Ringwurf.

des Sprints starten, Ariane von der Deutsch-Französischen Gesellschaft und Jeanne vom Hebel-Gymnasium übersetzten und hielten die Sprachbarrieren niedrig. Die jugendlichen Teilnehmer aus Pforzheim kamen unter anderem von der Konrad-Adenauer-Schule, von der Lebenshilfe und von der Caritas.

Die Gäste aus Saint-Maur, 13 Jugendliche und vier Betreuer, lernten die Goldstadt am Donnerstagabend bei einem „Action Bound“ kennen. Lena Gasde, Mitorganisatorin

des Projekts, und Mitarbeiter der Stadtverwaltung hatten eine App vorbereitet, die die Gäste aus Frankreich mit Fotos und Texten unterhaltsam durch die City führte. „Unsere Gäste waren gestern schon hochmotiviert und begeistert“, sagte Monika Finna, die bei der Stadt die Städtepartnerschaften koordiniert.

Aus Saint-Maur kamen 13 junge Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, die von ihren Betreuern der Organisation Areram lange auf dieses herausfor-

dernde Abenteuer vorbereitet worden waren. Melanie, eine der vier Betreuerinnen, ist Krankenschwester und kümmert sich intensiv um die Jugendlichen. Die jungen Leute aus Frankreich sind zwischen 18 und 22 Jahre alt, und die aufregende Reise nach Pforzheim soll ein Teil ihres Wegs in ein selbstständiges Leben werden.

Intensive Vorbereitung

Sophie aus Saint-Maur berichtete stolz, dass sie eine für sie passende Arbeitsstelle gefunden hat. Die Idee einer inklusiven Begegnung mit Gästen aus Saint-Maur hatten das Jugend- und Sozialamt und die Inklusionsbeauftragten der Stadt entwickelt, dazu nahmen sie die Kollegin der Städtepartnerschaften mit ins Boot. Das Amt für Bildung und Sport arbeitete das Sportprogramm aus.

Viele Rädchen griffen seit Monaten ineinander, um die Idee einer inklusiven Begegnung zwischen den Jugendlichen aus Pforzheim und Saint-Maur mit Leben zu füllen. Die Sportpartnerschaft von Vereinen aus Pforzheim und Saint-Maur besteht seit 1962, die Städtepartnerschaft seit 1989. Sie wird mit der Mini-Olympiade gestärkt und um eine ganz besondere Facette reicher.

Bis zur Abfahrt am Sonntag stehen noch ein Fußball-Cup, der Besuch der Pergamon-Ausstellung im Gasometer und eine Führung im Wildpark auf dem Programm. „Diese Begegnung ist eine wunderbare Gelegenheit, um die Vielfalt unserer Gesellschaft zu feiern und gemeinsam von- und miteinander zu lernen“, betonte Zakzak.